

Hartmut Jäcksch (Hg.): „Maori und Gesellschaft“



Hartmut Jäcksch (Hg.)
Maori und Gesellschaft
 172 Seiten, 2. überarbeitete Auflage
 19,5 x 12,5 cm, Broschur
 ISBN 978-3-934031-61-6
 € (D): 16,80

Langtext

Maori in Neuseeland – zu speziell? So weit weg und daher uninteressant für uns hier? Keineswegs! Abgesehen von der Tatsache, dass es immer mehr Deutsche ans andere Ende der Welt zieht – sei es, um dort Urlaub zu machen oder auch, um länger zu bleiben – und sich viele schon aus diesem Grund für das Thema interessieren, spricht ein weiteres Argument für diese Anthologie: Ihre Texte stehen beispielhaft für Themen, die im weiteren Sinne die Belange und Interessen bestimmter, sozial eher benachteiligter Gruppen in der Gesellschaft behandeln und daher auch uns betreffen.

Unter anderem werden folgende Themen erörtert: Wie sah das Leben der Maori in der voreuropäischen Zeit aus? Welche Konsequenzen zog das Abkommen von Waitangi nach sich? Was bedeutet es, Maori zu sein, und wie sehen sich diese in einem "fremden" kulturellen Umfeld, dem sie sich anpassen müssen?

Dass die Maori im Laufe der Zeit eine Kultur geschaffen haben, in der es eine Vielzahl an bedeutenden Namen gibt – nicht nur in der Literatur, sondern auch in den Bereichen Film, Kunst und Wissenschaft –, zeigt dieses Buch in anschaulicher Weise.

Nach einem kurzen Vorwort des Herausgebers schildert Buddy Mikaere die Geschichte der Maori von der Ankunft im „Land der langen weißen Wolke“ bis hin zur Gegenwart. Es folgt ein Auszug aus Heretaunga Pat Bakers Roman *Die letzte Prophezeiung*. Bryan Gilling und Vincent O'Malley erläutern den Vertrag von Waitangi und dessen Bedeutung für Neuseeland und die Maori. Eng damit verbunden sind die Ausführungen von Richard Hill und (wiederum) Vincent O'Malley zum Streben der Maori nach Autonomie. Aufgelockert wird die wissenschaftliche Sichtweise im Anschluss durch die Kurzgeschichte *Die Reise* von Patricia Grace. Michaela Moura-Kocoglu untersucht die Einflüsse der Maori in der bzw. auf die neuseeländische Literatur, während Sam Edwards dies für den neuseeländischen Film übernimmt. In der gleichnamigen Kurzgeschichte schildert Alan Duff die *Gedanken eines verlorenen Maori*. Schließlich kommentiert Paul Meredith als „Half-Caste“ („Mischling“) die Rolle und den Stellenwert ebendieser in der neuseeländischen Kulturpolitik. Eine kurze Vorstellung der Autoren rundet diese Anthologie ab.

Von renommierten Wissenschaftlern – Maori und Weißen – geschrieben, spricht es nicht nur die eigene Zunft an, sondern vor allem das interessierte Lesepublikum.

Über den Herausgeber

Hartmut Jäcksch (Hg.) studierte Theaterwissenschaften, Publizistik und Germanistik an der FU Berlin sowie Drama an der Victoria University Wellington. Der Verleger (MANA-Verlag) schrieb u.a. *Bühne am Ende der Welt. Kleine Geschichte des neuseeländischen Theaters*.

(2.974 Anschläge. Abdruck kostenlos. Beleg erwünscht. Weitere Informationen auf Anfrage)